

SOZIALBERATUNGSBERICHT 2018



Chiala

KULTUR • DIVERSITÄT • ENTWICKLUNG

Impressum

CHIALA – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung

Griesplatz 13

8020 Graz

Tel.: 0316 / 72 46 83

office@chiala.at

www.chiala.at

ZVR 458595085

BAWAG PSK

IBAN: AT75 6000 0802 1010 5259

BIC: BAWAATWW

Geschäftsführung

Kamdem Mou Poh à Hom

Texte und Berichte

Lisa Seiringer

Kenan Dzakovac

Sophie Göllner

Nikolas Zöch

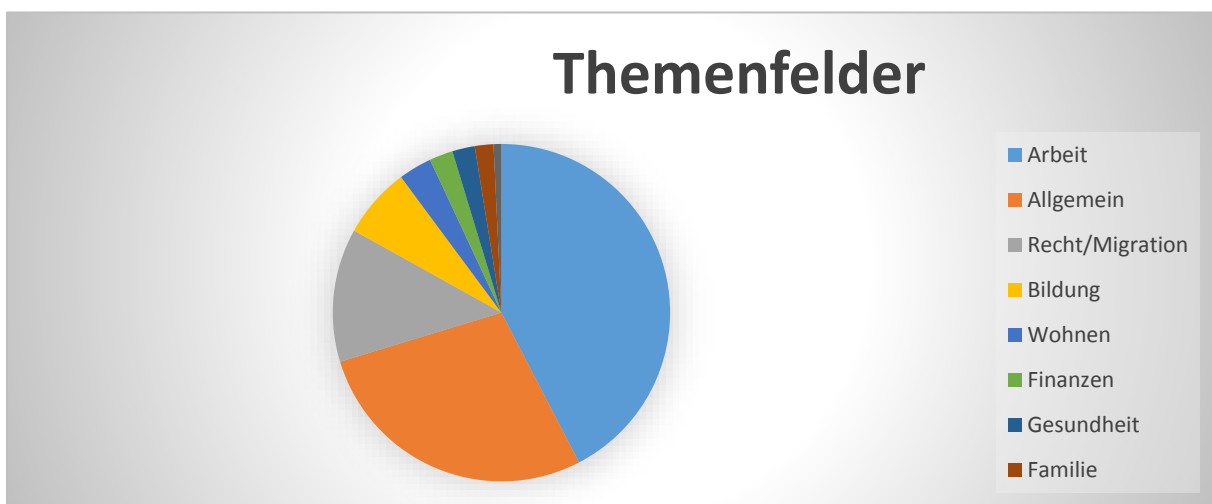
Inhaltsverzeichnis

Sozialberatung für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund	4
1. ZIELGRUPPEN	5
2. ZIELE	7
3. TÄTIGKEITSBEREICHE	7
3.1. Recht/Migration	7
3.2. Arbeit	8
3.3. Bildung	9
3.4. Wohnen	10
3.5. Soziales	11
3.6. Finanzen	12
3.7. Familie	12
3.8. Gesundheit	12
3.9. Begleitung zu anderen Organisationen	13
4. DEUTSCHKURSANGEBOT	13
4.1. ZIELGRUPPEN	14
4.2. ZIELE	15
5. JAHRESRÜCKBLICK 2018	17

Sozialberatung für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund

Im Jahr 2018 nahmen durchschnittlich knapp 200 Personen pro Monat die Sozialberatung in Anspruch. Die Sozialberatung des Vereins ist stark nachgefragt und vor allem in der afrikanischen Diaspora in Graz und der Steiermark etabliert. Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bieten wir ein individuelles sowie breit gefächertes Beratungsangebot, das auf die Unterstützung der gesellschaftlichen Teilhabe derselben abzielt.

Viele zugezogene Menschen sind in Österreich durch das ihnen sehr fremde System sprachlich, kulturell, sowie strukturell mit einer Vielzahl an Schwierigkeiten konfrontiert. Neben der Sprachbarriere ist auch der hohe Grad an Bürokratisierung ein nicht zu vernachlässigender Unterschied zwischen der Herkunftsnation und dem System Österreich. Verschiedenste Gründe sind Anlass für Probleme, auf welche in der Beratung mit erprobten Handlungsstrategien reagiert wird.



Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Themenfelder der Sozialberatung. Demnach behandeln rund 42% aller Beratungstätigkeiten im Jahr 2018 das Thema „Arbeit“.

Gefolgt wird dieses Themenfeld von der etwas unspezifischen Kategorie „Allgemein“, die 28% der Beratungstätigkeiten ausmachte. Dieser Bereich lässt sich auch als niederschwelliger Zugang zu einer Büroinfrastruktur beschreiben. Zu den Tätigkeiten, die in der Kategorie „Allgemein“ erfasst wurden, zählen unter anderem Internetrecherche, Kopieren und die Begleitung zu anderen Stellen und Behörden. Diese Tätigkeiten lassen sich keinem anderen Themenfeld genau zuordnen.

„Recht und Migration“ macht mit 13% den drittgrößten Bereich aus. Gefolgt wird dieser Bereich von den Bereichen „Bildung“, „Wohnen“, „Finanzen“, „Gesundheit“, „Familie“ und „Soziales“.

Rein quantitativ betrachtet machen die letzteren Kategorien einen viel geringeren Teil der gesamten Beratungstätigkeiten aus. Das trifft insofern zu, als Probleme in diesen Bereichen im Alltag der Menschen einfach nicht so oft auftreten.

Das schmälert aber nicht die Wichtigkeit dieser Bereiche, da die Probleme in Bereichen wie „Finanzen“ oder „Gesundheit“ folgenschwerere Auswirkung haben können und auch häufig viel Zeit für die Problemlösung in Anspruch nehmen.

Die Themen und Tätigkeiten sind so vielfältig wie der Alltag selbst und spiegeln deshalb die Lebenswelt und die Schwierigkeiten von Neuösterreichern und Neuösterreichern sehr gut wider. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Probleme und Themen, welche in den verschiedenen Bereichen bestehen, aufgezeigt und analysiert, um den Handlungsbedarf in Bezug auf die wichtigsten Themenbereiche genauer darzustellen und verständlich zu machen.



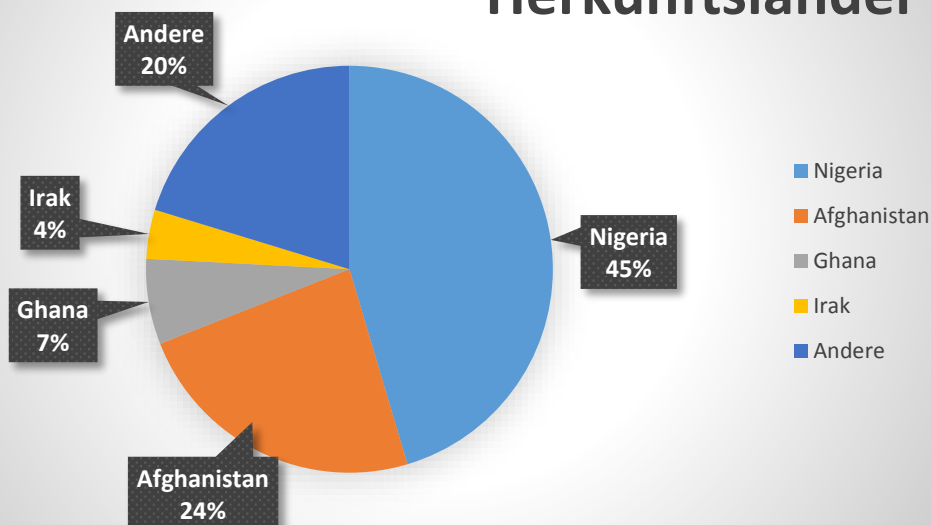
1. ZIELGRUPPEN

- Menschen mit Migrationshintergrund
- Asylsuchende
- Asylberechtigte und Subsidiär Schutzberechtigte
- Österreicher_innen
- Jugendliche als auch Erwachsene
- Familien
- Männer und Frauen

Unsere Hauptzielgruppe sind Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Über 60% der beratenen Personen stammen aus afrikanischen Ländern. Fast die Hälfte der Menschen, die uns aufsuchen, stammt aus Nigeria. Die Sozialberatung nehmen vielfach Menschen in Anspruch, die bereits einen Aufenthaltstitel nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz (72%) haben. Der Verein CHIALA ist ein Forum für Menschen mit Migrationshintergrund aller Inklusionsstufen. 14% der Menschen in Beratung sind österreichische Staatsbürger_innen.

In der folgenden Grafik sind die Personen, die unsere Sozialberatung in Anspruch nehmen, nach ihren Herkunftsländern aufgeschlüsselt. Die Gruppe der Menschen mit nigerianischer Staatsbürgerschaft ist die größte Gruppe. Die zweitgrößte Gruppe stellen Afghan_innen dar. Danach kommen mit einigem Abstand Personen, die aus dem Irak oder Ghana stammen. Im Jahr 2018 ist der Anteil der Menschen aus afrikanischen Ländern, die unseren Verein besuchen, im Vergleich zu den Jahren davor zurückgegangen. Das lässt sich durch die verstärkte Nachfrage durch Personen aus Afghanistan oder aus anderen Ländern des Nahen-, Mittleren-, oder Fernen Ostens erklären, welche in unserem Verein in erster Linie das Deutschkursangebot wahrnehmen (mehr dazu in Punkt 4). Insgesamt kamen im Jahr 2018 Personen aus 53 verschiedenen Ländern in die Sozialberatung.

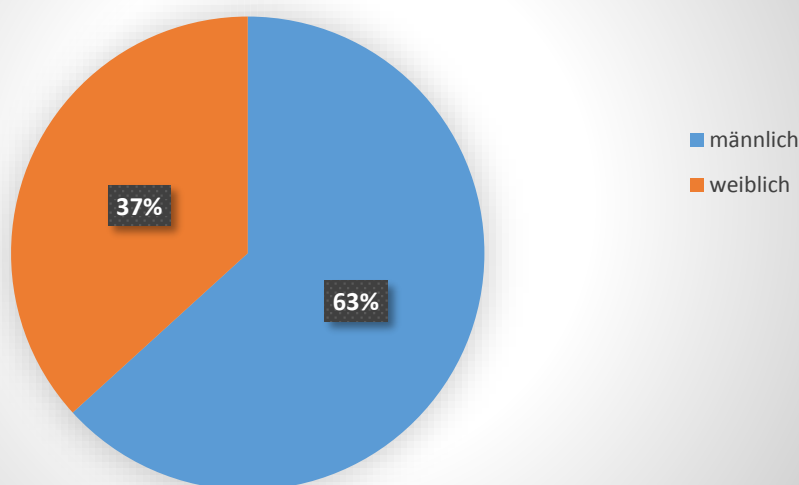
Herkunftsländer



Menschen mit Abstammung aus folgenden Ländern waren in unserer Beratung: Nigeria, Afghanistan, Ghana, Irak, dem. Rap- Kongo, Iran, Türkei, Liberia, Syrien, Ägypten, Rumänien, Somalia, Bangladesch, Armenien, Benin, Simbabwe, Kenia, Ukraine, Elfenbeinküste, Gambia, Gabun, Guinea-Bissau, Libanon, Bosnien und Herzegowina, Tunesien, Dominikanische Republik, Burundi, Algerien, Brasilien, Ungarn, Sierra Leone, Polen, Tschetschenien, Russland, Kuwait, Kroatien, Kirgistan, Kamerun, Jemen, Vietnam, Slowakei, Spanien, Albanien, Slowenien, Uganda, Australien, Kasachstan, Portugal, Italien, Pakistan, Mexiko, Eritrea und Ruanda.

Die Sozialberatung wird von Männern und Frauen angenommen, wobei die Beratung von mehr Männern als Frauen in Anspruch genommen wird. Der genaue Grund ist uns nicht bekannt. Im folgenden Diagramm wird die Aufteilung dargestellt.

Männer- und Frauenanteil 2018



2. ZIELE

- CHIALA versteht sich als präventiv wirkender Verein, der die Inklusion von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund vorantreibt.
- Förderung der Teilhabe von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund vor allem in den Bereichen Ausbildung, Beruf, Kommunikation mit Behörden und Spracherwerb.
- Das Beratungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Klient_innen. Es ist niederschwellig strukturiert und nimmt Rücksicht auf den sozialen und ökonomischen Hintergrund der Beratenen.
- „Hilfe zur Selbsthilfe“ - Wir legen Wert auf individuell ausgerichtete Beratung und Betreuung und vermitteln unseren Klient_innen Informationen und Strategien, um zukünftige Herausforderungen selbständig bewältigen zu können.
- Darauf aufbauend fungieren viele Klient_innen als Multiplikator_innen, in dem sie ihr Wissen der deutschen Sprache, ihr Wissen über Österreich und über die Region, über Sitten und Bräuche, über Institutionen und Behörden, an Familie, Freund_innen und Bekannte weitergeben.

3. TÄTIGKEITSBEREICHE

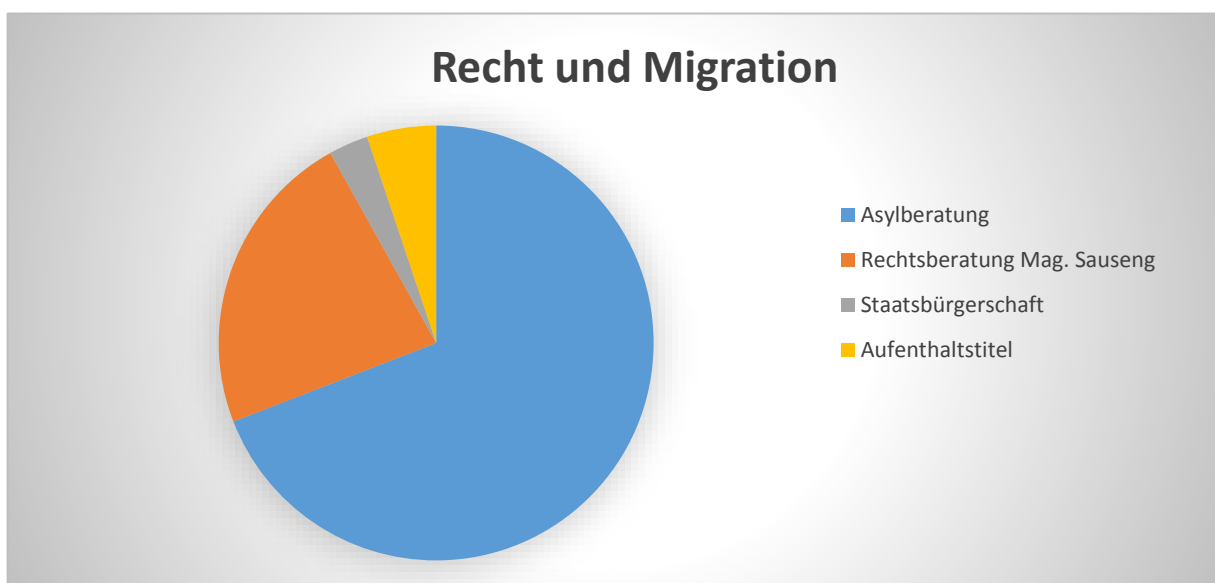
3.1. Recht/Migration

Die Sozialberatung des Vereins Chiala bietet Menschen im Asylverfahren sowie bei Angelegenheiten des legalen Aufenthalts, der Staatsbürgerschaft und der Familienzusammenführung eine erste Anlaufstelle für rechtliche Auskünfte. In der Sparte „Recht/Migration“ befassen wir uns in den meisten Fällen mit der Verlängerung des Aufenthaltstitels. Unsere Klient_innen kommen dabei mit dem notwendigen Formular zu uns ins Büro, um Hilfe beim Ausfüllen des Formulars zu bekommen. Häufig stellen wir dabei fest, dass unsere Hilfe in vielen Fällen eigentlich nicht nötig und die Person durchaus das Formular auch allein ausfüllen könnte. Unsere Klient_innen sind sich aber der Wichtigkeit dieses Prozederes bewusst und befürchten Fehler zu machen, die sich negativ auf die Verlängerung oder Erteilung des Aufenthaltstitels auswirken könnten. Das Formular mit einer_m Berater_in gemeinsam auszufüllen gibt ihnen Sicherheit. Immer wieder kommt es aber natürlich auch vor, dass Klient_innen nicht wissen wie sie das notwendige Formular ausfüllen müssen. In komplizierten Fällen müssen wir auch selbst Recherchen anstellen, vor allem dann, wenn sich wieder einmal Änderungen in den Gesetzestexten oder deren Umsetzung gibt. Manchmal haben wir auch Klient_innen, die beim Antrag auf Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, was ein sehr langer und komplizierter Prozess ist, Hilfe benötigen.

Den größten Anteil machte aber in diesem Jahr unsere Asylrechtsberatung aus. Hierbei geht es häufig darum die Asylbescheide und auch die bereits verfassten Beschwerden der Klient_innen zu lesen und ihnen zu erklären, wo sie momentan in ihrem komplexen Asylverfahren stehen, welche Rechte und Pflichten sie haben und was sie selbst tun können, um den Ausgang des Verfahrens positiv zu beeinflussen. Wenn wir den Eindruck haben, dass eine Beschwerde besser verfasst sein könnte, als es

der Fall ist – was leider eine zu häufige Tatsache ist – empfehlen wir unseren Klient_innen einen Rechtsanwalt aufzusuchen. Es fanden Vorbereitungsgespräche vor Asyleinvernahmen und vor der Verhandlung am BVwG statt, wir schrieben Empfehlungsschreiben und Klient_innen, die wir besonders gut kennen und die uns darum baten, begleiteten wir auch als Vertrauensperson zu BVwG-Verhandlungen.

Seit Herbst 2017 haben wir ein besonders wertvolles Angebot: eine kostenlose Rechtsberatung durch den auf Asyl- und Fremdenrecht spezialisierten Anwalt Herrn Mag. Sauseng. Einmal monatlich kommt er in unser Büro und bietet unseren Klient_innen die Möglichkeit kostenlos Fragen zu stellen und um Auskünfte zu bieten. So haben Asylsuchende die Gelegenheit sich eine qualifizierte Einschätzung zu ihrem Asylverfahren zu holen und bei Bedarf die notwendigen Handlungen zu setzen. In einigen Fällen schloss an die Erstberatung auch ein Folgetermin in der Kanzlei des Rechtsanwalts an, zu dem wir auf Wunsch Klient_innen auch begleiten.



In der Grafik werden die einzelnen Tätigkeiten, die im Bereich „Recht und Migration“ durchgeführt werden verhältnismäßig dargestellt. Auffallend für das Jahr 2018 ist der sehr große Anteil an Asylberatungen und die ebenfalls stark vertretene Rechtsberatung, die gerade erst im Herbst 2017 gegründet worden war.

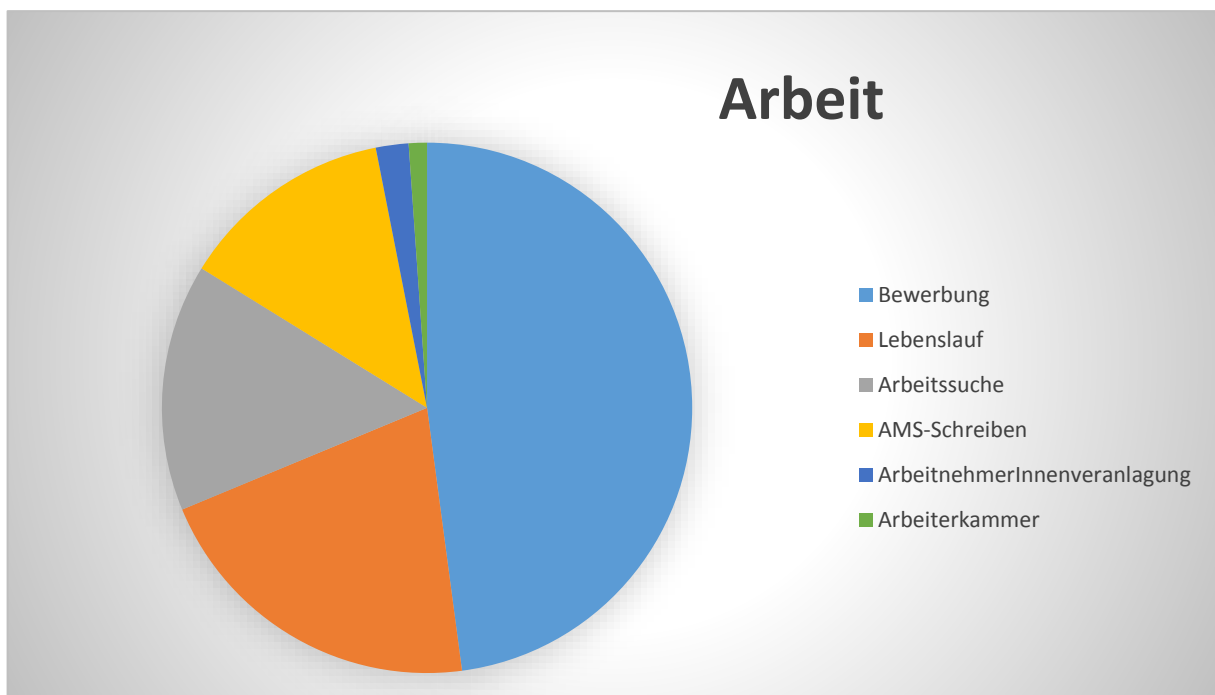
3.2. Arbeit

Um sich für eine Anstellung bewerben zu können, ist ein vollständiger Lebenslauf eine Grundvoraussetzung. In circa jeder fünften Beratungstätigkeit befassen wir uns mit dem Erstellen eines Lebenslaufes. Viele Klient_innen erstellen ihren allerersten Lebenslauf gemeinsam mit uns im Rahmen der Sozialberatung. Ist ein Lebenslauf angefertigt, unterstützen wir bei der Erstellung eines passenden Bewerbungsschreibens. Rund die Hälfte (48 %) aller Klient_innen kommt im Rahmen der „Arbeit“ aufgrund eines Bewerbungsschreibens, das für eine vollständige Bewerbung benötigt wird.

Sind Klient_innen auf Jobsuche (15 %) und wollen sich initiativ bei einem Unternehmen bewerben, dann empfehlen wir das AMS-Jobportal. Andere Klient_innen bringen auch die Jobangebote, die sie vom AMS zugeschickt bekommen, ausgedruckt mit. Die meisten Bewerbungen werden dann per Email verschickt. Da einige unserer Klient_innen keinen Zugang zu einem eigenen PC hat und oft auch das notwendige Knowhow im Umgang mit technischen Geräten fehlt, ist unsere Unterstützung hier absolut notwendig. In der Sparte „Arbeit“ befassen wir uns neben der Jobsuche aber auch mit der Arbeitnehmerveranlagung und verschiedensten Fällen bezüglich der Arbeiterkammer.

Uns freut es immer, wieder Klient_innen bei uns anzutreffen, die durch unsere Hilfe eine Stelle finden konnten und die dann ihren Lohnzettel mit unserer Unterstützung online abrufen wollen.

Einige jugendliche Migrant_innen kommen zu uns zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen, mit denen sie sich dann für Jobangebote und Lehrstellen bewerben. Unsere Klient_innen haben bei uns die Möglichkeit ihre Bewerbungsunterlagen zu speichern, damit sie jederzeit wieder darauf zurückgreifen können.



3.3. Bildung

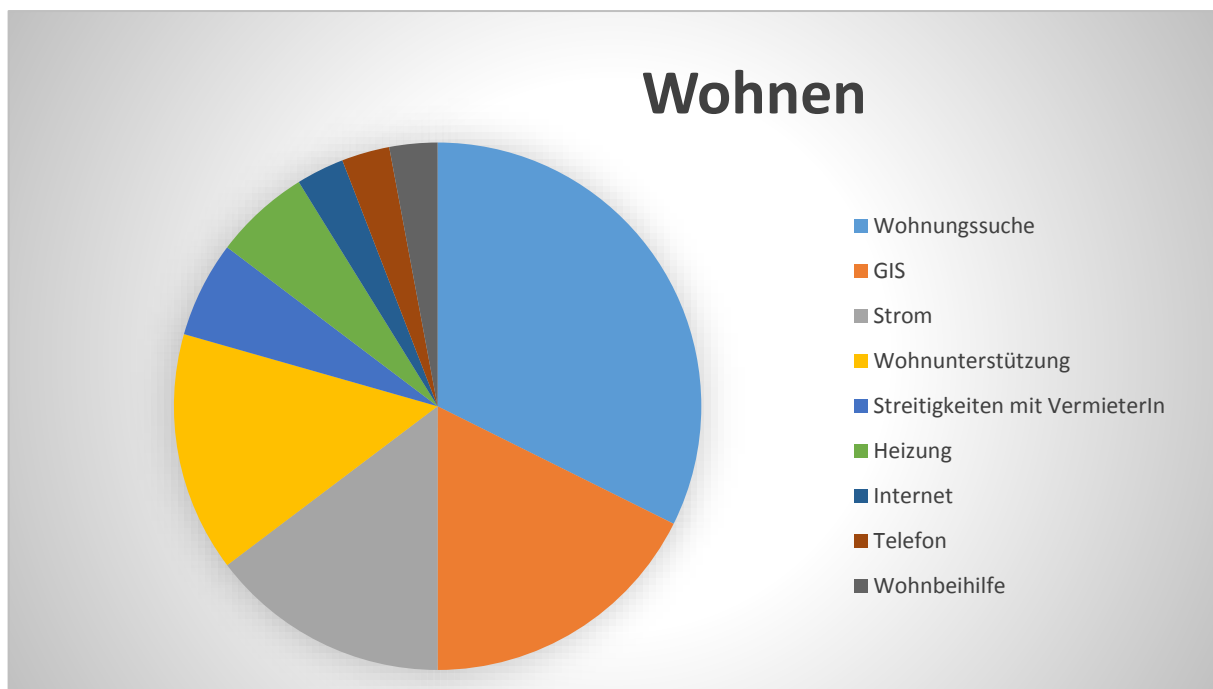
Durch unsere Kooperation mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) seit dem Jahr 2012 können wir unseren Klient_innen den Zugang zu verschiedenen Weiterbildungskursen erleichtert. Das WIFI stellt uns jährlich ein Kontingent von Bildungsschecks im Wert von € 5.000,00 zur Verfügung. Klient_innen kommen zu uns, da sie einen bestimmten Kurs besuchen möchten, aber nicht die notwendigen Mittel dafür haben. Besonders gern wird der Staplerschein gemacht, da mit diesem die Jobchancen erheblich steigen. Aber auch Deutschkurse und Schweißerlehrgänge werden beim WIFI absolviert. Jede_r Klient_in zahlt einen Teil der Kursgebühren selbst. In einem persönlichen Gespräch wird abgeklärt, wie hoch dieser Betrag sein kann. Der Rest wird mit Bildungsschecks gedeckt. Außerdem führen wir vor Buchung der Weiterbildungsmaßnahme einen Deutsch-Einstufungstest

durch, um sicherzugehen, dass die Deutschkenntnisse ausreichen, um die Fortbildung erfolgreich absolvieren zu können.

Im Jahr 2018 wurde auch ein Zuwachs von Beratungen zum Thema Kindergarten und Schule deutlich. Hierbei geht es um eine erste Auskunft über Kindergärten und Schulen, welche für die Kinder unserer Klient_innen passend wären. Einige unserer Klient_innen nehmen hier unseren Service in Anspruch und benötigen Hilfe für die Anmeldung bei Schulen und Kindergärten.

Unter die Kategorie „Bildung“ fällt weiters auch das Ausfüllen von Formularen und das Erklären von Benachrichtigen der Schulen oder Kindergärten an die Eltern.

3.4. Wohnen



Neben u.a. Vermittlung und Kommunikation mit Mietverwaltung, Strom- und Heizungsanbietern sowie Telefonate bezüglich Schadensfällen oder Reparaturen in der Wohnung, ist in diesem Bereich die Wohnungssuche der wohl größte und wichtigste Tätigkeitsbereich. Die Schwierigkeiten sind hier in erster Linie von finanzieller Natur. Personen, die erst vor kurzer Zeit nach Österreich gezogen sind, haben in vielen Fällen noch keine Arbeit gefunden bzw. erst eine Teilzeitstelle erlangt. In dieser Situation stellen die Mietpreise auch für kleine Wohnungen eine große Herausforderung dar.

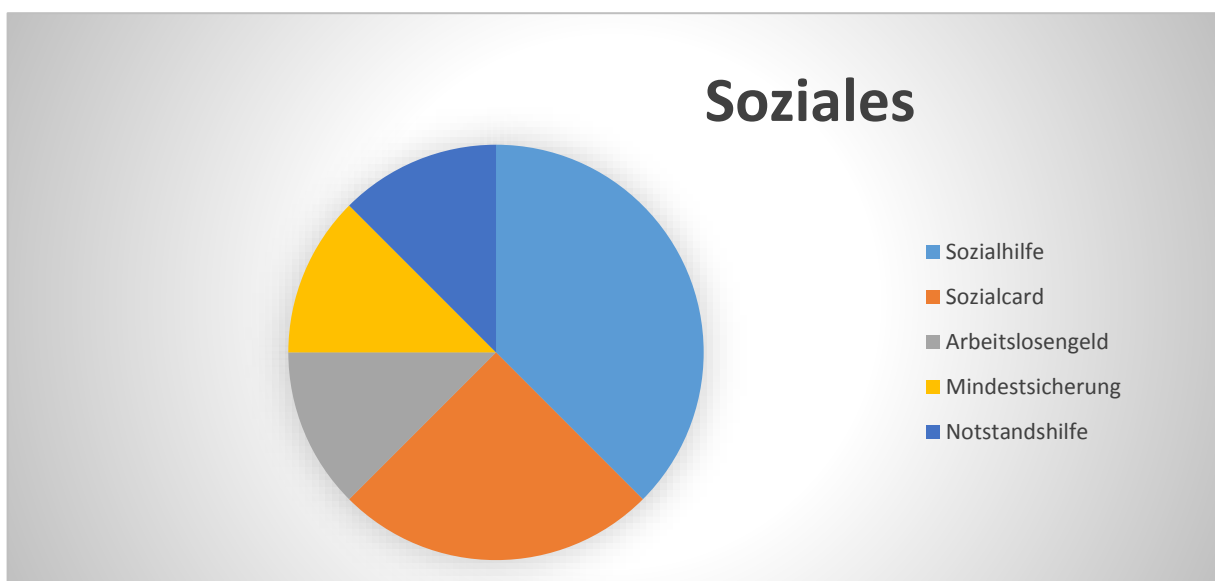
Abgesehen von der finanziellen Frage erfahren Personen mit Migrationshintergrund, im Speziellen aus afrikanischen Ländern, immer noch die Diskriminierung am Wohnungsmarkt.

Die Antidiskriminierungsstelle Steiermark weist in ihrem Bericht Merkmale der „Ethnie“ als häufigsten Diskriminierungsgrund im Wohnsektor auf. Berater_innen im Verein Chiala berichten immer wieder von diesbezüglichen Fällen, in denen Personen mit Migrationshintergrund von Vermieter_innen oder Maklerunternehmen bei der Wohnungsbesichtigung abgewiesen werden oder ihnen schon am Telefon ein Termin verweigert wird.

Eine weitere Möglichkeit, die in der Sozialberatung behandelt wird, ist der Zugang zu einer Gemeindewohnung. Dies ist möglich für österreichischen Staatsbürger_innen, EU-Bürger_innen, Konventionsflüchtlinge oder Personen mit einem langjährigen Aufenthaltstitel. Ein weiteres Anliegen vieler Klient_innen ist die Befreiung von den GIS Gebühren. Auch hier ist oft Hilfe beim Ausfüllen der dafür notwendigen Formulare nötig. Oftmals werden Briefe von der GIS Behörden von unseren Klient_innen falsch verstanden. Dann erklären wir ihnen in einfachem Deutsch oder auf Englisch und sofern nötig und möglich in anderen Sprachen, worum es sich bei diesem Schreiben handelt und was zu tun ist.

3.5. Soziales

Hier werden Unterstützung und Informationen bezüglich der bedarfsorientierten Mindestsicherung, der Notstandshilfe oder der Grazer Sozialcard, welche für Inhaber_innen einige Ermäßigungen im alltäglichen Leben bietet, gegeben. Herausforderungen entstehen hierbei, wenn die Anspruchsberechtigung für Mindestsicherung bzw. Notstandshilfe nicht vorliegt. Im Falle der Notstandshilfe passiert dies bei fehlender Erfüllung der Bezugskriterien des Arbeitslosengeldes, welches der Notstandshilfe vorangeht, d.h. es muss schon ein Jahr reguläre Erwerbstätigkeit in Österreich vorliegen. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung kann im Gegensatz bezogen werden und stellt somit eine Möglichkeit in Notsituationen dar.

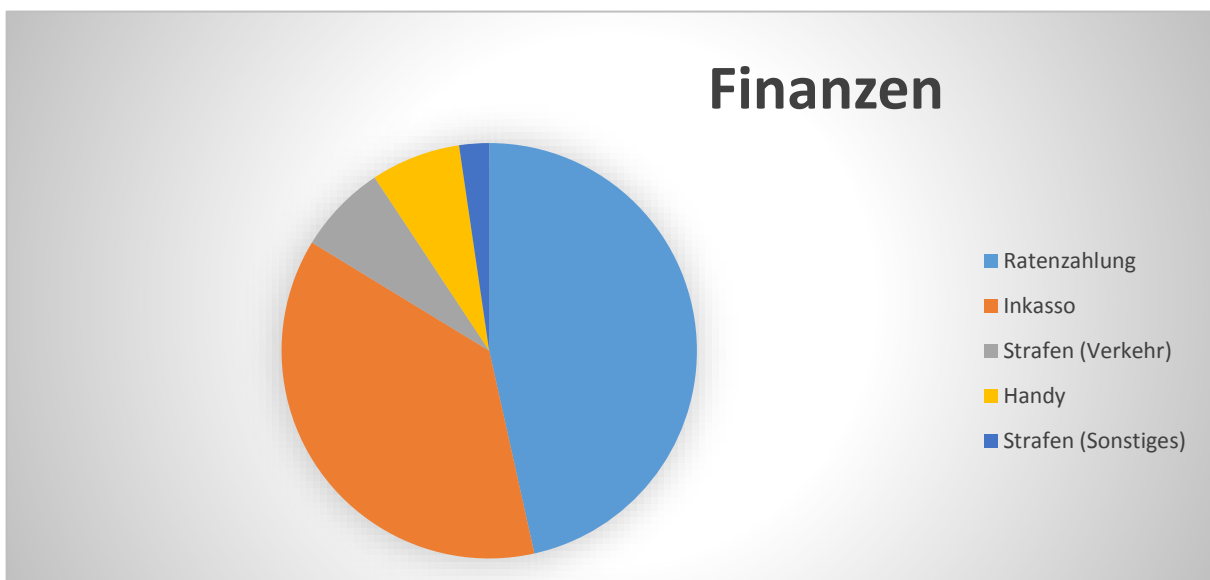


Personen sogenannter „Drittstaaten“ müssen sich jedoch schon mehr als fünf Jahre rechtmäßig in Österreich aufgehalten haben, um die Mindestsicherung beziehen zu können.

Für Menschen, die in der ersten Phase in Österreich keine Arbeit finden, kann dies also in eine prekäre Lebenssituation führen, wenn nicht die eigene Familie finanzielle Unterstützung bieten kann. In besonderen Situationen werden Klient_innen von Chiala umfassend begleitet, bis eine Lösung oder Überbrückung gefunden wird.

3.6. Finanzen

Auch bei finanziellen Problemen und Angelegenheiten sind wir eine wichtige Anlaufstelle für unsere Klient_innen. Es passiert leider oft (37 %), dass unsere Klient_innen Rechnungen übersehen oder durch ihre finanzielle Situation diese nicht rechtzeitig begleichen können und dadurch ein Inkassobüro eingeschaltet wird. Wir helfen hierbei, indem wir uns mit dem zuständigen Inkassobüro meist telefonisch in Verbindung setzen und eine bestmögliche Lösung für alle Parteien finden wollen. In 47 % aller Fälle vereinbaren wir eine Teil- oder Ratenzahlung für unsere Klient_innen, damit sie Ihre offenen Forderungen mit ihren gegebenen finanziellen Möglichkeiten begleichen können. Die Sparte „Finanzen“ enthält aber auch Strafen (9 %), welche meist Verkehrs,- oder Parkstrafen umfasst. Hierbei holen wir uns Informationen bei den zuständigen Stellen, wie zum Beispiel der Landespolizeidirektion, ein und leiten diese Informationen an unsere Klient_innen weiter. Auch hier vereinbaren wir, wenn möglich, Ratenzahlungen und füllen gegebenenfalls Formulare wie Lenkerauskünfte aus.



3.7. Familie

Im Bereich Familie geht es bei den Anliegen der Klient_innen vor allem um Kinder und Ehe. Das beinhaltet unter anderem Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Unterhalt, Anmeldung zu Kinderbetreuung, sowie Heirat und Scheidung. Oft handelt es sich nur um das Ausfüllen der relevanten Papiere, manchmal aber auch um die Unterstützung bei der Auswahl eines Kinderbetreuungsplatzes oder der relevanten Schritte im Falle einer Scheidung.

3.8. Gesundheit

Das Gesundheitswesen ist oft schwer durchschaubar für Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders für Migrant_innen aus afrikanischen Ländern ist die Art und Weise, wie das Gesundheitssystem in Österreich funktioniert, sehr fremd.

Vor allem bei bürokratischen Anliegen im Bereich des Gesundheitswesens wird oft eine Hilfestellung gesucht. Ausfüllen von Anamneseblättern, Weitervermitteln an medizinische Dienste und Versicherungsbürokratie zählen zu den Hauptaufgaben, die wir in diesem Bereich zu bewältigen haben.

3.9. Begleitung zu anderen Organisationen

Die Tätigkeit kann auch als „Regionaler Außendienst“ umschrieben werden. Typischerweise werden Klient_innen zu anderen Organisationen, Stellen und Behörden begleitet, weil sie entweder Unterstützung bei der durchgeführten Sache oder sprachliche Unterstützung brauchen.

Unter anderem waren wir im Jahr 2018 mit Klient_innen bei der Bank, beim Sozialamt, der Polizei, bei Anwälten und beim Gericht.



4. DEUTSCHKURSANGEBOT

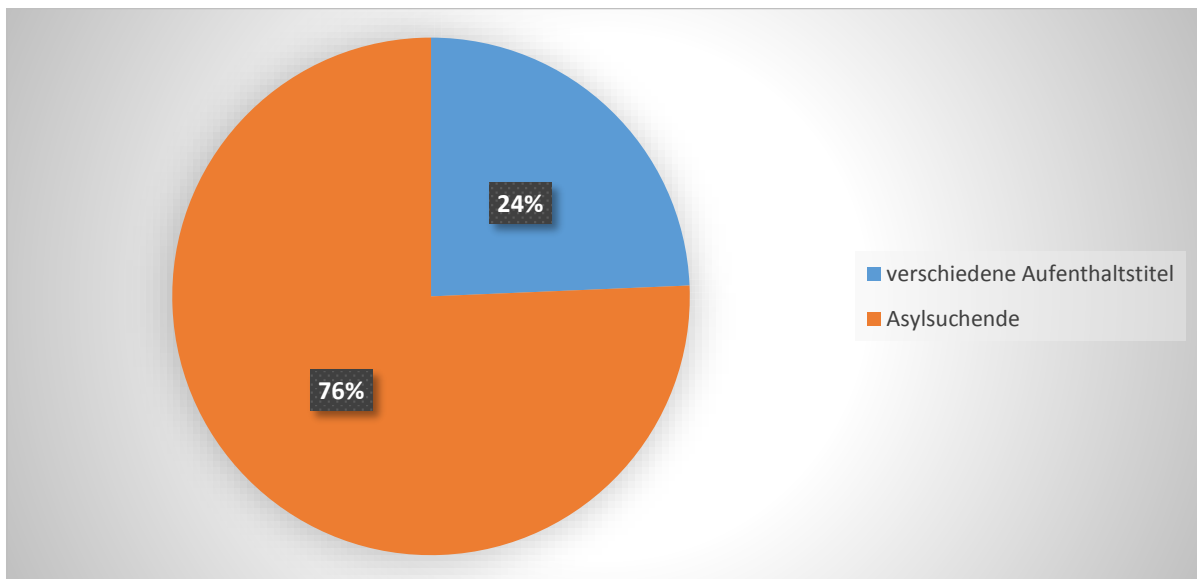
Ein zentraler Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund leistet das Erlernen der deutschen Sprache, da dadurch viele Alltagstätigkeiten sowie der Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt erleichtert werden. Seit 2016 ist der Verein Chiala erneut als Deutschkursanbieter aktiv. Das neue Kursangebot wurde von Migrant_innen und Geflüchteten gut angenommen und die Nachfrage steigt konstant.

Durch ein offenes Deutschkursangebot wird allen Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht und Aufenthaltstitel – das Erlernen und Erweitern der deutschen Sprachkenntnisse ermöglicht. Durch bessere Sprachfertigkeiten werden wiederum die Jobchancen der Klient_innen erhöht und gleichzeitig werden sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Mittelfristig leistet dieses Bildungsprojekt einen Beitrag zur Gleichstellung von Migrant_innen und Geflüchteten am Arbeitsmarkt.

4.1. ZIELGRUPPEN

- Asylsuchende
- Asylberechtigte und Subsidiär Schutzberechtigte
- Menschen mit verschiedenen Aufenthaltstiteln

Insgesamt verzeichneten wir im Jahr 2018 448 Kursteilnehmende, was eine massive Steigerung des Interesses an diesem Angebot bedeutet. Im Jahr 2017 hatten wir 220 Deutschkursteilnehmende. Hierbei ist festzuhalten, dass es sich nicht um 448 verschiedene Personen handelte, da viele unserer Kursteilnehmenden mehrere Kurse hintereinander besuchen. Bei positivem Kurserfolg steigen sie ins nächsthöhere Kursniveau auf und besuchen den Folgekurs, bei negativem Kursabschluss wird das Kursniveau wiederholt.

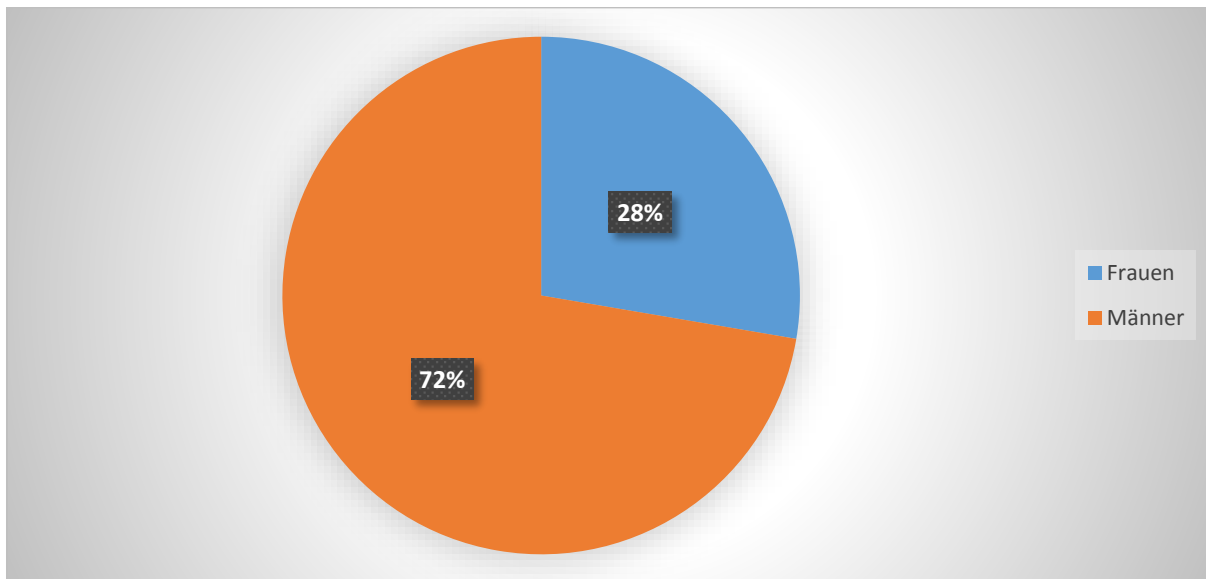


339 der 448 Teilnehmenden (75,7 %) befanden sich im Jahr 2018 noch im Asylverfahren. Dieser sehr hohe Anteil an Asylsuchenden lässt sich dadurch erklären, dass mit Beginn 2018 jegliche Förderungen für Deutschkurse für diese Zielgruppe in der Steiermark gestrichen wurden und daher viele Kursanbieter das Angebot für Asylsuchenden beendeten. Der Verein Chiala hat sich bewusst dazu entschieden das gesamte Kursangebot für alle Menschen offen zu halten und sich an keine bestimmte Zielgruppe zu richten. Somit müssen wir niemanden ausschließen und können jedem Menschen, der Deutsch lernen möchte, einen Kurs anbieten. Dies hat sich rasch in den verschiedenen Communities herumgesprochen, wodurch vermehrt Asylsuchende, die aus den meisten anderen Kursangeboten ausgeschlossen werden, unser Angebot nutzten. Die übrigen 24,3 % der Kursteilnehmenden verfügen über verschiedene Aufenthaltstitel wie Rot-Weiß-Rot Karte, Familienangehörige und Daueraufenthalt EU.

Einige Kursteilnehmende haben auch Aufenthaltsgenehmigungen für andere EU-Länder und selten besuchen sogar Menschen, die bereits die österreichische Staatsbürgerschaft haben, unsere Kurse, um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern.

Um auf die individuelle Lebenslage der Teilnehmenden eingehen zu können, werden vom Einkommen abhängige, gestaffelte Preise angeboten. Asylsuchende können die Kurse zu einem besonders

günstigen Preis besuchen und alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit die Kursgebühr in drei monatlichen Raten zu entrichten.



Der Frauenanteil war im Jahr 2018 mit 27,7 % relativ gering. Dafür könnte es zwei Gründe geben. Zum einen gibt es in Graz mehrere Kursanbieter, die gezielt Kurse nur für Frauen anbieten. Viele Frauen, die sich in einer rein weiblichen Gruppe wohler fühlen, wählen lieber diese Kursangebote, als unsere Kurse, die immer gemischt sind. Wir begrüßen dieses Angebot an reinen Frauenkurse selbstverständlich sehr und vermitteln auch gerne Klientinnen mit dem Wunsch nach einem Frauendeutschkurs, an diese Vereine weiter. Da wir den Eindruck haben, dass das Angebot an Frauenkursen in Graz ausreichend ist, haben wir entschieden diese Kursform bei uns nicht anzubieten. Außerdem wollen wir unserem Grundsatz treu bleiben, alle Kurse für alle Menschen zugänglich zu machen und niemanden auszuschließen.

Ein zweiter Grund, warum Frauen unsere Kurse seltener besuchen als Männer, könnte sein, dass Frauen auch heute noch häufiger für die Kinderbetreuung zuständig sind als Männer. Leider war es uns aufgrund unserer räumlichen und finanziellen Vorgaben nicht möglich Deutschkurse mit paralleler Kinderbetreuung anzubieten. Dies kann als langfristiges Ziel des Vereins formuliert werden. Es ist bedauerlich, wenn lernwillige, interessierte Menschen (egal ob Frauen oder Männer) sich nicht fortbilden können, da keine Lösung für die Kinderbetreuung gefunden werden kann. Sobald es die finanziellen Mitteln erlauben und größere Räumlichkeiten leistbar sind, wird auch das Kursangebot des Vereins Chiala mit einer Kinderbetreuungsmöglichkeit erweitert werden. Damit werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit die Anzahl der Teilnehmenden insgesamt und im Besonderen der Anteil an Frauen in unseren Kursen erhöhen.

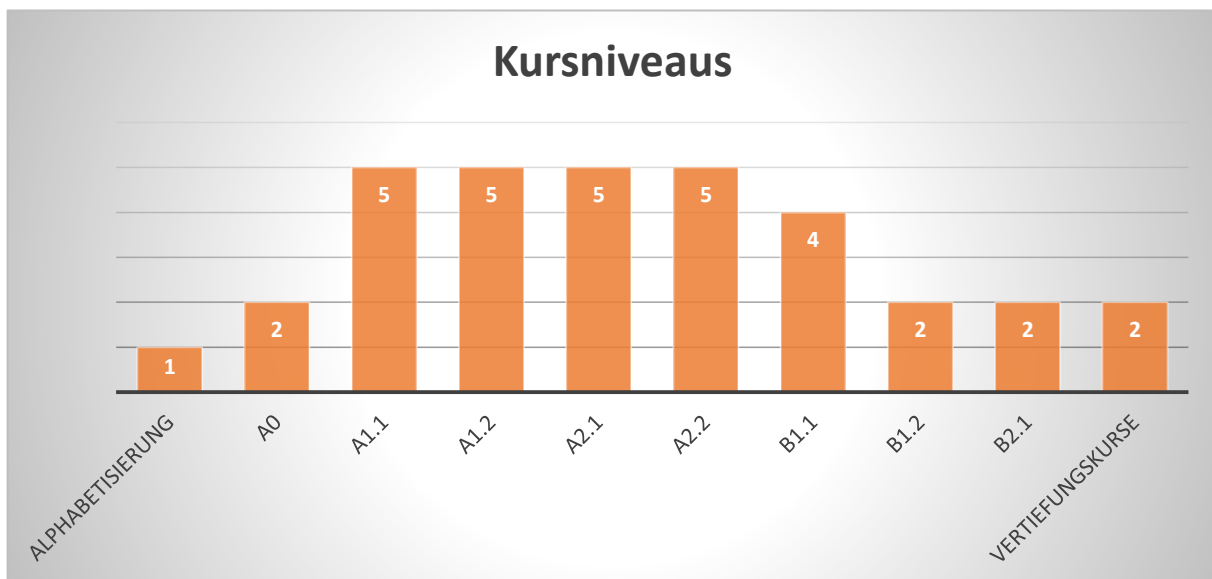
4.2. ZIELE

- Erster Zugang zur deutschen Sprache und Erlernen des Alphabets
- Erreichen der verschiedenen Niveaustufen A1, A2, B1 und B2
- Vorbereitung auf Zertifikatsprüfungen, welche den Sprachstand der Teilnehmenden nachweisen und zur Erfüllung der Integrationsvereinbarung sowie zur Erlangung der Staatsbürgerschaft notwendig sind
- Gezielter Spracherwerb für Arbeitsmarkt und Beruf
- Integration in die Gesellschaft durch das Erlernen der Sprache

- Kostengünstige Kurse für Menschen aus sozial schwachem Hintergrund und in schwierigen Lebenslagen

Unsere Deutschkurse werden von zertifizierten und erfahrenen DaF/DaZ-Trainer_innen durchgeführt. Das Projekt ist niederschwellig strukturiert, die Akquise der Teilnehmenden erfolgt hauptsächlich über die Sozialberatung des Vereins und durch Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Nach dem Erstgespräch wird ein Einstufungstest durchgeführt, um jeder_m Teilnehmenden das für sie_ihn passende Niveau zuteilen zu können. Im Jahr 2018 wurden Kurse auf den Niveaus Alphabetisierung, A0, A1, A2, B1 und B2 angeboten, wobei jedes Niveau in zwei Teilniveaus unterteilt wird (zB A1.1 und A1.2). Wie im folgenden Diagramm gut ersichtlich ist, sind die A-Kurse besonders gefragt. Das Kursangebot richtet sich sehr stark nach der Nachfrage. Es kam öfters vor, dass ein geplantes Kursniveau nicht durchgeführt werden konnte, da es nicht genug Teilnehmende dafür gab. Im Gegenzug gab es dann oft eine erhöhte Nachfrage nach einem anderen Kursniveau, sodass stattdessen ein anderer Kurs starten konnte. Bei den beiden Vertiefungskursen handelte es sich um den Kurs „Fit in A2“ bzw. „Fit für B1“. Diese Kurse wurden abgehalten, da wir nach Abschluss des A2.2 Kurses festgestellt hatten, dass einige Teilnehmende nicht bereit für den Aufstieg in den B1.1 Kurs waren. Daher wurden in circa 50 Unterrichtseinheiten die wichtigsten Inhalte aus dem A2-Kurs (insbesondere die A2-Grammatik) wiederholt und vertieft, sodass danach der Großteil der Teilnehmenden in der Lage war, in den B1.1 Kurs zu wechseln.



Der Großteil der Kurse dauerte im Jahr 2018 zwei Monate und bot den Teilnehmenden 80 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten. Im letzten Kursdurchgang des Jahres, der im November gestartet hat, wurde die Kursdauer auf elf Wochen und die Anzahl der Unterrichtseinheiten auf 90 Einheiten pro Kurs erhöht. Im kommenden Jahr soll die Zahl der Einheiten noch weiter angehoben werden, um den Teilnehmenden möglichst hohe Chancen zu geben, das angestrebte Kursniveau zu erreichen. Hierbei muss noch festgehalten werden, dass etwa 1/3 der Unterrichtseinheiten von einer_m ehrenamtlichen Praktikant_in abgehalten werden. Die Unterrichtsplanung aller Einheiten obliegt der_m DaZ-Trainer_in und die_der Praktikant_in bekommt reichlich didaktische Hinweise, Tipps und Unterstützung. Häufig sind unsere Praktikant_innen zukünftige DaZ-Trainer_innen in Ausbildung, Lehramts-, Germanistik- oder Fremdsprachenstudierende. Nur durch die Unterstützung der

Ehrenamtlichen ist es uns möglich mit unseren sehr geringen finanziellen Mitteln, Kurse mit dieser Anzahl an Einheiten anbieten zu können.

Bei Kursende führt die_ der DaZ-Trainer_in einen Abschlusstest mit allen Teilnehmenden durch und entscheidet dann sowohl anhand der Ergebnisse des Tests als auch der Leistungen und Erfolge während des gesamten Kurses welche Teilnehmenden ins Folgeniveau aufsteigen dürfen. Wir sind immer froh zu sehen, dass sehr viele unserer Kursteilnehmenden nach Kursende gerne an unserer „Chiala-Schule“ bleiben möchten und sich daher gleich am letzten Unterrichtstag für den nächsten Kurs bei uns einschreiben.



5. JAHRESRÜCKBLICK 2018

Die Sozialberatung des Verein Chiala war 2018 wieder sehr nachgefragt. Unsere Sozialberatung wird hauptsächlich von Menschen auf afrikanischen Ländern besucht, wobei sich auch immer mehr Personen aus dem arabischen und persischen Raum bei uns beraten lassen. Im Jahr 2018 waren zwei Bereiche besonders stark ausgeprägt. Einerseits gab es viele Angelegenheiten im Bereich „Recht und Migration“ zu klären und auf der anderen Seite war es auch ein sehr starkes Jahr für die Deutschkurse. Im vergangenen Jahr wurde unser Beratungsangebot unter Menschen im Asylverfahren bekannter und viele Menschen suchten unsere Beratung und Unterstützung. So wurde auch die Beratung von Herrn Mag. Sauseng sehr positiv aufgenommen.

So können wir die neu eingeführte Rechtsberatung und die seit kurzem bestehenden Deutschkurse nur positiv werten und hoffen einen wesentlichen Beitrag zur Integration aller in Österreich lebenden Menschen leisten zu können und ihnen dabei behilflich zu sein, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.